

**Zeitschrift:** Schweizer illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"  
**Herausgeber:** M. Huber  
**Band:** 7 (1926)  
**Heft:** 7

**Rubrik:** [Impressum]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer Illustrierte Filmwoche

„Der Zappelnden Leinwand“ 7. Jahrgang

---

Verantwortl. Herausgeber u. Redakteur: Robert Huber. — Verlag u. Expedition: M. Huber, Verlag, Zürich 4. — Briefadresse: Hauptpostfach — Postcheckkonto VIII/7876 — Bezugspreis vierteljährlich Fr. 3.50 — Einzelnummer 30 Cts.

Nummer 7

Jahrgang 1926

---

## Filmruhm wird teuer erkaufte . . .

Von Gloria Swanson.

So aufrichtig, wie Gloria Swanson, der berühmte Filmstar Amerikas, im folgenden ihre Meinung ausspricht, hat das wohl noch nie eine beim Film tätige Frau getan. Sie dementiert alle Reportermärchen, die der Reklame dienen und gesteht offen ihren Gegensatz zum Publikum ein.

Da es mir an Zeit und auch an dem Talent gebricht, Reklame für mich zu machen, sind die Reporter Hollywoods zum grössten Teil darauf angewiesen, Meldungen zu erfinden oder tatsächliche Begebenheiten, die mit meiner Person in Zusammenhang stehen, entsprechend aufzubauschen, um dem Publikumsinteresse Genüge zu tun. Ich will nur einige der vielen falschen Gerüchte richtigstellen, die über meine Person in Umlauf sind.

So habe ich kürzlich zu meiner Verwunderung in der Zeitung gelesen, dass ich in Croton ein «Schloss» bewohne. In Wirklichkeit ist es ein kleines, einfaches Landhaus. Meine «prunkvolle» Einrichtung über die der gleiche Artikel zu berichten weiss, besteht in Wahrheit aus Möbeln, die ich mir in einem Hotel ausborgte, da ich bisher noch nicht die Musse fand, mir mein Heim entsprechend einzurichten.

Als ich mir neulich aus Paris zehn Paar Seidenstrümpfe mitbrachte, machten die Reporter gutgezählte 200 Paar daraus.

Da gibt es hunderte von Dingen, die ich angeblich gesagt oder getan haben soll — in Wahrheit jedoch nur in der Phantasie der Reporter. Das Lustigste ist, dass ich neben meiner Filmtätigkeit und meinen Prozessen unmöglich die Zeit finden könnte, auch nur die Hälfte dieser Geschichten zu erleben oder zu erzählen, die mir in die Schuhe geschoben werden. Der «Preis meines Ruhms» ist nämlich ein Prozess nach dem andern und ich bedaure lebhaft, nicht Jus studiert zu haben, um mir selbst zu meinem Rechte verhelfen zu können.

Es fehlt natürlich auch nicht an gehässigen Pressemeldungen, die von gewisser Seite lanciert werden. So war zum Beispiel vor einiger Zeit zu lesen, dass ich so ungeheuer grosse und hässliche Füsse und Hände habe, dass der Materialver-